



jahresbericht 2012



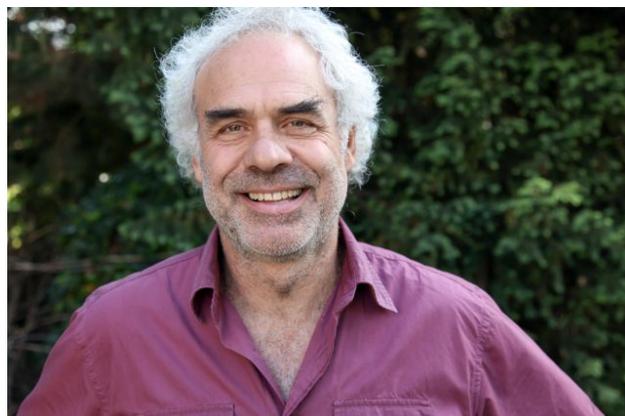


Inhalt

Vorwort	3
Erfahrungsbericht einer Jugendlichen	4
Porträt einer Agriviva Bauernfamilie	5
Tätigkeiten	6
Statistik	8
Kommunikation & Medien	10
Finanzen	12
Revisionsbericht	16
Organe I Mitgliedschaften	17
Organisation	18
Ausblick 2013	22
Danksagung	23

Agriviva bereichert und stärkt

Erfahrungsberichte von Jugendlichen zeigen immer wieder in schönster Weise, wie Einsätze in Agriviva-Bauernfamilien ihre Spuren hinterlassen. So schreibt Flurin: „...und noch immer wenn ich Kartoffeln kaufe, denke ich zurück, als ich selbst im Länddienst beim Häröpfle auf der Erntemaschine sass und während der Us-läsäte mit der Bauersfrau darüber sprach, dass ich einmal Germanistik studieren möchte. Ich habe mich dann für Biologie entschieden, doch esse ich, egal welchen Ausgang es genommen hätte, oder es noch nehmen wird, täglich Nahrungsmittel, die jemand in der Schweiz angebaut, geerntet und verarbeitet hat; und wenn ich die Bauersfrau heute noch einmal treffen würde, wäre es das, worüber ich gerne mit ihr reden möchte. Es wäre auch das, wofür ich ihr danken würde; dass ich einmal eine Kartoffel in der Hand halten durfte, bevor sie im Laden gelandet ist.“



Wie Flurin kommen jährlich tausende von Jugendlichen mit Boden, Pflanzen und Tieren in Berührung und erleben so die Landwirtschaft hautnah. Dies bereichert und stärkt nicht nur die Jungen, sondern mit ihnen unsere ganze Gesellschaft, die historisch fest in der Landwirtschaft verwurzelt ist. Möglich wird dies zum Einen dank all den Bauersleuten, die Jugendliche eine bestimmte Zeit mit grossem Wohlwollen in ihre Familien und Arbeit integrieren, zum Anderen dank Agriviva und ihren Mitarbeitenden, die diese Einsätze mit viel Engagement begleiten. Dieser Jahresbericht gibt Einblick in die Arbeit von Agriviva sowie in die ideelle und finanzielle Unterstützung durch eine breite Trägerschaft.

Hansjürg Hörler, Präsident Agriviva

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hansjürg Hörler'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Erntezeit im Graubünden

Sara Stübi berichtet aus ihrem Agriviva-Einsatz bei Familie Abt.

Morgens stehe ich immer pünktlich um 7 Uhr auf, denn um 7.30 Uhr gibt es ein leckeres Frühstück. Ich mag das frische Brot und die warme Milch dazu. Diese ist aber leider nicht vom Hof der Abts, weil im Sommer die eigenen Kühe auf der nahegelegenen Alp sind – wie das im Graubünden so üblich ist. Nach dem Zmorge räume ich das Geschirr weg und die Küche auf. Das gehört auch zu meinen Aufgaben hier auf dem Betrieb. Sobald die drei kleinen Kinder meiner Gastfamilie wach sind, helfe ich ihnen dabei sich anzuziehen und ihre Haare zu kämmen.



Später am Vormittag pflücke ich reife Heidel- und Himbeeren. Diese muss ich anschliessend für den Verkauf im Hofladen wiegen. Zum Glück ist es noch nicht so heiss, so dass dies eine angenehme Arbeit für mich ist.

Zusammen mit den Kindern bereite ich das Mittagessen vor. Wir rüsten Bohnen, was viel Arbeit gibt. Doch mit der Unterstützung der Kleinen geht sogar das ganz schnell. Dann decke ich den Tisch und um 12 Uhr steht dann auch schon das Essen auf dem Tisch. Bis um 13.30 Uhr ist Mittagspause, die ich entweder alleine in meinem Zimmer oder gemeinsam mit der Familie verbringen darf.



Am Nachmittag gehe ich nochmals in den Garten um Tomaten zu ernten. Es gibt sehr viele verschiedene Sorten und Farben. Ausserdem fülle ich Kartoffeln und Karotten in die Säcke ab und bringe alles runter zum Hofladen.

Am späteren Nachmittag backe ich einen Kuchen, was mir sehr viel Spass macht. Glücklicherweise kenne ich mich in der Küche schon ein bisschen aus, so dass ich alle Zutaten problemlos finde. Nach einer kleinen Pause und Stärkung giesse ich die Blumen und nehme die trockene Wäsche von der Wäscheleine.

Nach dem Abendessen spiele ich noch ein wenig mit den Kindern, was immer sehr lustig ist und geniesse den Abend mit der Familie.



Text: Sara Stübi
Fotos: Giorgio Hösli

Familie Müller und der Rebbau

Seit sieben Jahren freut sich Familie Müller jährlich über Jugendliche, die auf ihrem Hof in Erlinsbach einen Agriviva-Einsatz leisten. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt beim Reb- und Ackerbau, doch auch Ziegen, Kühe und Kälber wollen versorgt werden.

Seit 2005 freut sich Familie Müller auf dem Breitehof in Erlinsbach jährlich über drei bis sechs motivierte und an Landwirtschaft und Weinbau interessierte Jugendliche. Von März bis November verbringen sie, durch Agriviva vermittelt, im Durchschnitt zwei Wochen auf dem Bauernhof. Dort lebt Familie Müller: Vater Peter, Mutter Beatrix, die Kinder David und Viviane sowie die Eltern von Beatrix.



Die Gründe für einen Einsatz von Teenagern auf dem Bauernhof sind so unterschiedlich wie die Jugendlichen selbst. Sie reichen als Entscheidungshilfe im Hinblick auf den zukünftigen Beruf, über Vorbereitung auf Lehre oder Studium, bis zum Sammeln erster praktischer Erfahrungen im Arbeitsleben oder zu einem von der Schule organisierten Aufenthalt. Tochter Viviane erinnert sich: „Als ich noch jünger war und noch nicht gerne las, sass ich mit den Jugendlichen abends manchmal auf dem Heustock und sie lasen mir etwas vor – das war toll.“

1971 hat Familie Müller am Jurasüdfuss mit dem Rebbau begonnen, heute gedeihen auf 1,7 Hektar Rebland Trauben, aus denen am Ende neun verschiedene Weinsorten hergestellt werden.



Unter den 150 Sorten befinden sich auch einige eigene Kreuzungen. Auf kleineren Flächen werden diese Versuchsreben gezüchtet. Seit 1992 produziert Familie Müller nach den Richtlinien von Bio Suisse. Für kleinere Feiern, Apéros und Degustationen hat die Bauernfamilie ein gemütliches und rustikales „Wystübli“ eingerichtet. Gleichzeitig dient der Raum als Laden, in welchem der Wein direkt ab Hof verkauft wird.

Neben der Arbeit im Rebbau, wollen sieben Kühe, ihre Kälber und die sechs Ziegen versorgt werden. Auch muss Gras gemäht und Heu und Stroh eingebracht und der Garten gepflegt werden. Auf die Frage nach dem Wochenende auf dem Hof antwortet Peter mit einem Lachen: „Sonntags da nehmen wir es gemütlich. Wir frühstücken zusammen und bei schönem Wetter machen wir mit den Ziegen einen Spaziergang in die umliegenden Hügel.“



Text: Nadine Lobsiger
Fotos: Oliver Hochstrasser

Tätigkeiten des Vereins

Zentralschweiz – Zusammenschluss von Vermittlungsstellen

Zur Nutzung von Synergien versucht die Geschäftsstelle in Absprache mit den beteiligten Kantonen, die Vermittlungsstellen der Zentralschweiz zusammenzuschliessen. In diesem Zuge wird ab 2013 die Vermittlungstätigkeit im Kanton Zug, die über 20 Jahre vom LBBZ in Cham ausgeübt wurde, von der Vermittlungsstelle Winterthur ausgeführt. Zudem laufen Verhandlungen zur Integration der Vermittlungsstelle Obwalden in die Agro Treuhand Buochs, welche seit 2000 die Vermittlungsstelle Nidwalden führt.

Schulpraktika für motivierte Jugendliche

Dank intensiverer Werbung konnte Agriviva neue Schulen für ein Schulpraktikum gewinnen. Sehr positiv ist, dass fast jede Schule neben dem Agriviva-Einsatz ein Alternativprogramm anbietet. Dies entspricht den Bedingungen von Agriviva, dass sich die Jugendlichen selbst für einen Agriviva-Einsatz entscheiden können und dafür motiviert sind. Die Schüler wurden während ihrem Einsatz vermehrt von ihren Lehrern besucht oder zumindest telefonisch betreut. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Leitfaden für Jugendliche in schwierigen Situationen

Das Projekt „Jugendliche in schwierigen Situationen“ fand an der Vorstands-Retraite einen vorläufigen Abschluss. Nach sorgfältiger Prüfung und verschiedenen Experteninterviews zeigte sich, dass sich ein Angebot dieser Art für Agriviva als sehr aufwendig gestaltet und die Abgrenzung von schulmüden Jugendlichen gegenüber einem Time-out sehr schwierig werden könnte. Es gibt ausserdem bereits einige Organisationen, die ein Angebot dieser Art anbieten, welche Agriviva nicht konkurrenzieren möchte. Damit die Vermittlungsstellen besser auf Anfragen mit Jugendlichen in schwierigen Situationen reagieren und über allfällige Platzierungen entscheiden können, erarbeitete die Geschäftsstelle einen Leitfaden mit integrierter Checkliste. Alle Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter wurden an der Tagung im November 2012 über diesen Ablauf informiert und geschult. Sie können nun besser differenzieren welche dieser Jugendlichen für Agriviva geeignet sind, wie sie diese professionell begleiten und welche Fachstellen für schwierigere Fälle zu empfehlen sind.





SachbearbeiterInnentagung

Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter vermitteln mit grossem Engagement

Die Tagung der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der regionalen Vermittlungsstellen, am 14. November 2012 in Luzern, bot Gelegenheit die vergangene Saison nochmals Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das kommende Jahr zu wagen. Diese Inputs und der Erfahrungsaustausch zu den Hofbesuchen und den Abklärungen vor einer Vermittlung als wichtiger Bestandteil der Qualitätskontrolle, wurden von allen Teilnehmern geschätzt. Die regionale Vermittlungstätigkeit, die viel Knowhow und Verhandlungsgeschick erfordert, ist ein zentrales Standbein von Agriviva.

«Gespräche mit Bauernfamilien oder Jugendlichen über super Einsätze, neue Erfahrungen und entstandene Freundschaften sind für mich der schönste Lohn als Vermittlerin.»

Rosmarie Zellweger, Vermittlungsstelle ZH, SH, GL, ZG

Agriviva-Akten werden im Staatsarchiv Zürich archiviert

Die alten Landdienst-Unterlagen wurden von der Geschäftsstelle dem Archiv für Agrargeschichte zur Aufbereitung übergeben. Die Dokumente werden im Staatsarchiv Zürich aufbewahrt und können während den Öffnungszeiten von der Geschäftsstelle jederzeit eingesehen werden. Das Archivverzeichnis ist per Onlineportal abrufbar und kann so der Öffentlichkeit nach Wunsch zugänglich gemacht werden. Vertrauliche Personendaten werden selbstverständlich nicht veröffentlicht.

Jugendliche integrieren sich gut

	Anzahl			Tage			Ø Tage			weibl. in %		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
Freiwillige	1482	1579	1635	21'477	23'208	24'389	14.5	14.6	14.9	58.7	58.6	56.7
Schulpraktika	585	512	584	7447	6497	7889	12.7	12.7	13.5	56.1	56.6	58.9
Ausländer	244	206	237	5797	4384	6101	23.8	21.3	25.7	60.1	57.3	58.7
Total	2311	2297	2456	34'721	34'089	38'379	15.0	14.8	15.6	58.2	58.0	57.4

Im 2012 nahmen 2'311 Jugendliche an einem Agriviva-Einsatz teil. Diese teilen sich in 1'482 Freiwillige, 585 Schülerinnen und Schüler, die während einem Schulpraktika im Einsatz waren, sowie 244 ausländische Jugendliche. Die Einsätze im Rahmen eines Schulpraktikums sind leicht angestiegen. Das liegt daran, dass neue Schulen den Agriviva-Einsatz im Rahmen eines Sozialpraktikums bewerben. Ebenfalls ein leichter Anstieg ist bei den Teilnehmern aus dem Ausland zu verzeichnen.

Gegen 90 % der Jugendlichen beurteilten ihren Einsatz als gut bis sehr gut. Das ist ein erfreuliches Spitzenresultat. Die Teilnehmenden profitieren besonders in Bezug auf die Selbständigkeit, sie fühlen sich nach einem Einsatz erwachsener und trauen sich mehr zu. Die Familienintegration gibt den Jugendlichen Einblick in ein anderes Leben und fördert die Anpassungsfähigkeit. Auf Seite der Bauernfamilien bewerten 80 % die Einsätze als gut bis sehr gut und ist damit vergleichbar mit den letzten Jahren. Die Familien schätzen die Unterstützung auf dem Betrieb und beobachten eine positive Entwicklung der Integration und Kommunikationsfähigkeit der Jugendlichen im Laufe eines Agriviva-Einsatzes.

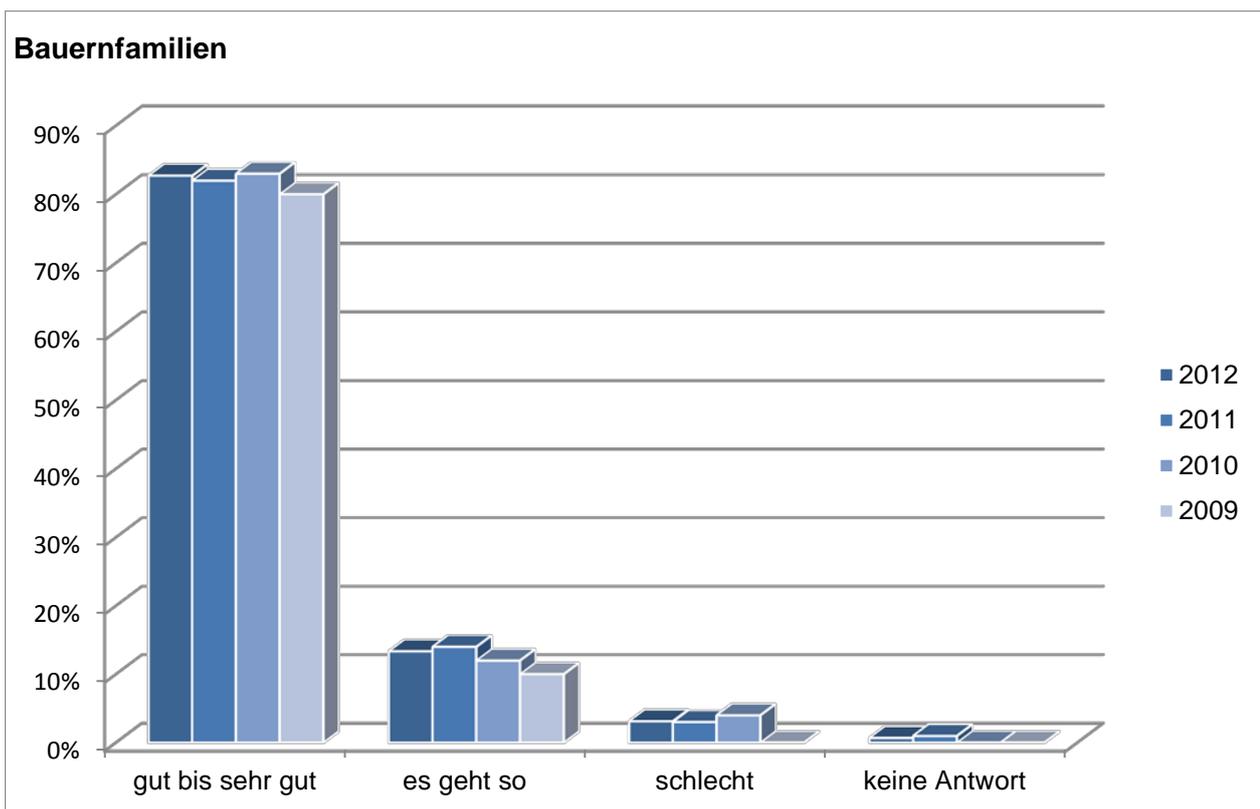
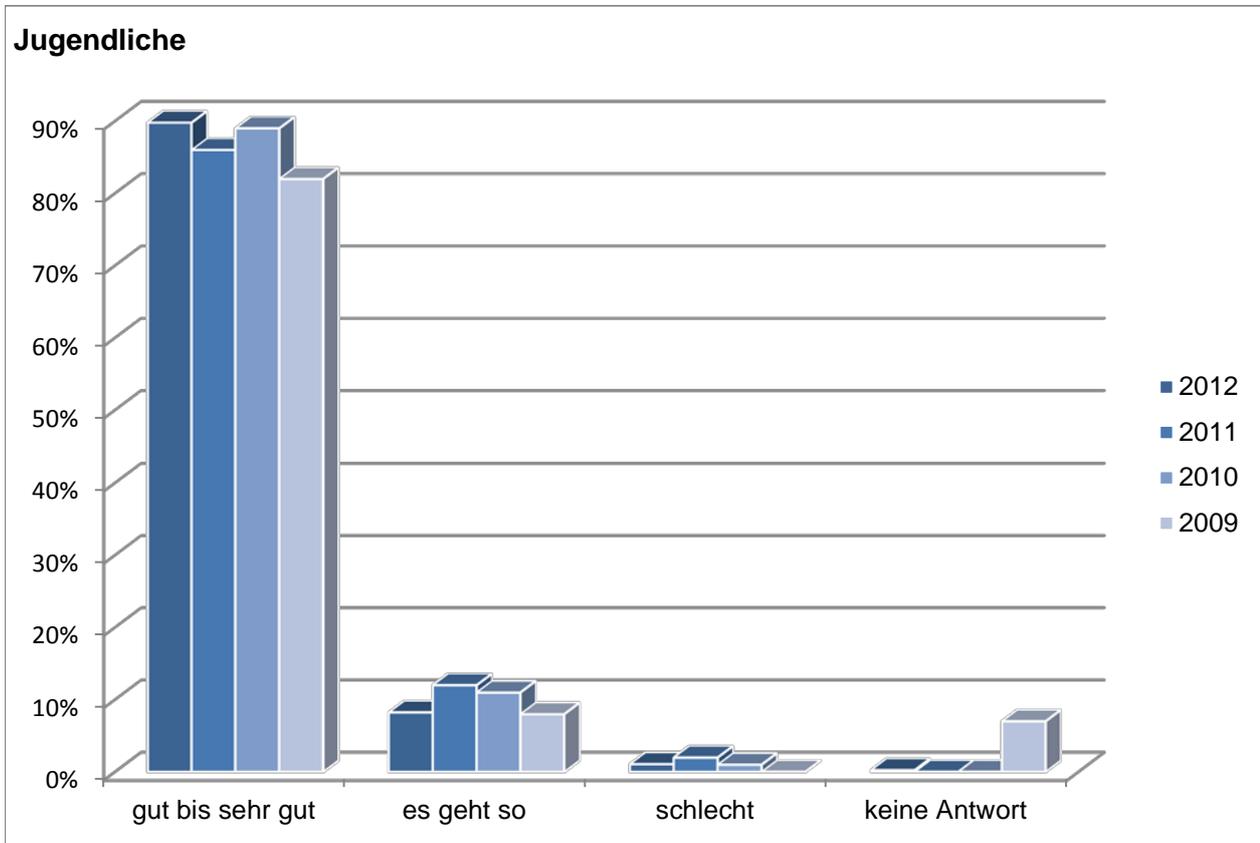
«Ich finde toll, dass es Agriviva-Einsätze gibt. Man kann so viel lernen und profitieren, Erfahrungen sammeln, die man im Leben immer wieder gebrauchen kann!»

Martina, Agriviva-Jugendliche nach ihrem Einsatz

«Ich habe wundervolle Leute kennengelernt, in wunderschöner Umgebung gearbeitet und sehr viel über das Bauernleben erfahren.»

Jens, Agriviva-Jugendlicher nach seinem Einsatz

Zufriedenheit



Kommunikation & Medien

Bauernhof-Ferienjob

LANDWIRTSCHAFT ist nicht gleich konservativ

Lust auf einen Ferienjob auf einem Bauernhof? Das geht ganz einfach über's Internet, denn Bauernhof ist nicht gleich konservativ!

PD/DK - Auf der Webseite von Agriviva kannst du dir die Profile jeder Bauernfamilie anschauen und so deine «Wunschfamilie» auswählen, bevor du ihnen in der realen Welt zur Hand gehst.

Angesprochen sind Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren
Abwechslung zum Schulalltag, Taschengeld verdienen, neue Familien kennenlernen und einmal rich-



Bild: ZW Archiv

Wer Tiere mag, ist auf dem Bauernhof goldrichtig.

tig «anpacken», das sind die Ziele eines Agriviva-Einsatzes auf einem Bauernhof. Über 2500 Jugendliche pro Jahr nehmen schweizweit an einem Ferienjob von Agriviva teil. Die Einsätze richten sich an Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren und variieren zwischen zwei bis acht Wochen. Landwirtschaftliche



Bild: ZW Archiv

Heute gibt es für viele Arbeiten Hilfsmittel, doch hin und wieder ist auch reine Handarbeit angesagt.

Vorkenntnisse sind dabei keine Voraussetzung. Lediglich die Motivation, bei alltäglichen Arbeiten auf dem Bauernhof mitzuhelfen sowie der Wunsch, sich in die Familie zu integrieren, sollten vorhanden sein.

Auch auf Facebook
Seit letztem Sommer ist Agriviva auch auf Facebook vertreten. Während der Saison werden dort Informationen, Reportagen, Feedbacks von Einsätzen und vieles mehr aufgeschaltet. Wenn du auf «Gefällt mir» klickst, wirst du automatisch über neue Beiträge informiert und kannst so die Agriviva-Saison 2012 mitverfolgen.

Jetzt anmelden
Ab sofort können sich engagierte Bauernfamilien und interessierte Jugendliche über die Webseite www.agriviva.ch anmelden oder die Unterlagen bei der Geschäftsstelle, Tel. 052 264 00 30 anfordern.

Zuger Woche, 14.03.2012

agriviva.ch wird gut besucht

Die Webseite agriviva.ch ist nach wie vor Kommunikationsmittel Nummer eins für alle Zielgruppen von Agriviva. Die Geschäftsstelle arbeitet deshalb kontinuierlich an deren Aktualität und Weiterentwicklung. Für die Medien stehen Reportagen, Füllerinserate sowie Fotos zum Download bereit. Die Geschäftsstelle publiziert dort auch ihre aktuellsten Pressemitteilungen und Medienberichte.

«Ein Agriviva-Einsatz ist für die Jugendlichen Lebenserfahrung, körperliche Aktivität und ein kleines Abenteuer zugleich. Für eine so gute Sache setzt man sich sehr gerne ein.»

Daniela Ruf, Marketing & Kommunikation

Einträge auf Ferienjob-Websites ausbauen

Um die Wirkung von Inseraten auf Ferienjob-Websites im Internet besser einschätzen zu können, hat Agriviva im 2012 erstmals auf einigen dieser Plattformen inseriert. Der Aufwand hat sich gelohnt, denn es konnten über diese Kanäle Jugendliche auf das Angebot von Agriviva aufmerksam gemacht und für einen Einsatz gewonnen werden. Das Projekt wird auch im nächsten Jahr weiterverfolgt und ausgebaut.

Direktversände informieren persönlich

Neben dem Jahresversand an die Bauernfamilien wurden wieder zusätzliche Versände seitens Geschäftsstelle getätigt. Im Frühling 2012 hatte man wiederum einen Teil der 14-jährigen Jugendlichen in der Schweiz angeschrieben. Gemeindeverwaltungen, Jugendorganisationen, verschiedene landwirtschaftliche Organisationen, Schulen, Orientierungsschulen, Berufsberatungen, Partner sowie Arztpraxen erhielten Werbematerial zur Auslage. Ziel dieser Aktionen war, ein breites Publikum für das Angebot von Agriviva zu sensibilisieren.

Inserate gepaart mit Artikeln in Printmedien

Neben den üblichen Printinseraten warb Agriviva zusätzlich mit Inseraten auf Webseiten, sogenannten Webbannern. Wann immer möglich wurden die Inserate kostenlos und zusammen mit einem Artikel platziert. Diese Doppelspurigkeit erhöhte die Aufmerksamkeit und Chance vom Publikum wahrgenommen zu werden. Die Geschäftsstelle investierte viel Zeit in die Platzierung von Presseartikeln, um über das Angebot von Agriviva zu informieren, zu werben aber auch um das Image des Vereins weiter zu stärken und den Bekanntheitsgrad der Marke „Agriviva“ zu erhöhen. Viele Artikel wurden vor allem in Dorfzeitungen, Schulblättern und landwirtschaftlichen Medien publiziert.

Facebook fördert die Kommunikation

Die Facebook-Fanpage von Agriviva wurde im letzten Jahr laufend aktualisiert. Mit interaktiven Mitteln wurden die Jugendlichen animiert zu kommunizieren und nicht nur zu konsumieren.

Mit Aktivitäten wie z.B. Wettbewerben, einem Quiz oder Diskussionen zu verschiedenen Themen sollten die Fans zum „Mitmachen“ bewegt werden.

Den Sommer über waren sogenannte „Facebook-Reporters“ für Agriviva aktiv. Diese posteten während ihrem Einsatz jeweils einige Eindrücke an die Pinnwand von Agriviva. Die Idee dahinter: Jugendliche schreiben für Jugendliche und vermitteln so einen realistischen Eindruck eines Agriviva-Einsatzes.

4 Pressecommuniqués - 54 Medienberichte

2012 hat Agriviva vier Pressecommuniqués verschickt:

März	Agriviva goes Facebook	D, F, I
März	Junge Unterstützung auf dem Hof gefällig?	D, F, I
August	Ferienjob in den Weinreben	D
August	Travailler à la ferme et apprendre l'allemand en s'amusant	F

Die Medien reagierten sehr gut auf die Pressemitteilungen von Agriviva und berichteten regelmässig über das ganze Jahr: Printmedien: 34 Beiträge, Online Medien: 16 Beiträge, Radio: 3 Beiträge, Fernsehen: 1 Beitrag.



Agriviva-Einsätze 2012

Finanzen

Jahresrechnung 2012

Obwohl der Ertrag aus Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr 2.3 % geringer ausfiel, erhöhte sich der Gesamtertrag um 1 % auf CHF 583'255.78, da nicht benötigte Rückstellungen aufgelöst wurden. Der Bundeskredit zur Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (BSV) belief sich auf CHF 123'914.--.

Der Aufwand aus der operativen Tätigkeit lag im Vergleich zu 2011 um 7 % tiefer. Im Bereich Verwaltungsaufwand konnten die Kosten gegenüber dem Budget stark gesenkt werden. Auch war der Aufwand für Drittleistungen relativ tief, da die leistungsabhängige Zahlung an die Vermittlungsstelle in Frankreich deutlich geringer ausfiel als budgetiert. Im Bereich Werbung macht sich der Trend von der Direktanschrift der Jugendlichen hin zur Nutzung der kostengünstigeren Social Media im geringeren Werbeaufwand bemerkbar.

Der Verein löste im Berichtsjahr Rückstellungen im Wert von CHF 6'662.75 auf, welche durch die Schlussabrechnung des Quiz und der online Rückmeldebogen (EDV-Arbeiten) entstanden sind. Agriviva stellte im 2012 die Kosten für die Erweiterung der EDV-Datenbank und für ein Kommunikationskonzept zurück, da diese Arbeiten bereits in der Realisierung sind. Ebenfalls hat Agriviva auflaufende Prämienkosten der Ersatzkasse UVG von CHF 6'000.-- zurückgestellt, um die betroffenen Bauernfamilien bei Ablehnung der hängigen Rekurse entlasten zu können. Insgesamt wurden CHF 35'722.80 Rückstellungen neu gebildet.

Dem Qualitätssicherungsfonds für die Hofbesuche der Vermittlungsstellen konnten CHF 13'136.50 zugewiesen werden. Agriviva konnte die Jahresrechnung 2012 mit Gewinn abschliessen.

Beiträge von Personen und Institutionen

Wir danken herzlich folgenden Institutionen und Personen für ihre Beiträge im 2012 und das Interesse an unserer Organisation:

Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung
 Dr. med. Albert Erlanger, Zürich
 Ernst und Theodor Bodmer Stiftung
 Fondation Sur-la-Croix
 G+B Schwyzer Stiftung
 Grütli Stiftung
 Kollekte katholisches Pfarramt, Goldingen
 Oertli Stiftung
 Olga Mayenfisch Stiftung
 Stiftung Hamasil

Die Stiftungsbeiträge werden für die Finanzierung der Bahnbillette für die Jugendlichen im 2013 verwendet. Dadurch können sie gratis zu ihrem Einsatzort reisen.

Bilanz

AKTIVEN	CHF	2012	CHF	2011
Umlaufvermögen		1'096'306.48		1'011'246.75
Kasse		2'168.80		245.80
Kasse EUR		346.73		355.50
Post		607'136.56		557'394.62
Post EUR		2'870.58		3'660.05
Bank ZKB		78'759.27		66'235.07
WIR Bank		153'387.83		153'267.27
Wertschriften		204'509.00		204'509.00
Debitoren		19'057.40		18'842.75
Guthaben Verrechnungssteuer		2'176.61		2'225.64
Aktive Rechnungsabgrenzung		25'893.70		4'511.05
Anlagevermögen		3'735.70		3'727.95
Mietkaution		3'733.70		3'725.95
Büromobiliar		1.00		1.00
EDV-Anlage		1.00		1.00
TOTAL AKTIVEN		1'100'042.18		1'014'974.70

PASSIVEN	CHF	2012	CHF	2011
Fremdkapital		162'433.85		139'130.05
Kreditoren		34'622.05		1'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		83'089.00		91'330.05
Kurzfristige Rückstellungen		44'722.80		46'800.00
Eigenkapital		937'608.33		875'844.65
Vereinsvermögen		726'998.40		700'860.42
Qualitätssicherungsfonds		148'846.25		148'846.25
Jahreserfolg		61'763.68		26'137.98
TOTAL PASSIVEN		1'100'042.18		1'014'974.70

Jahresrechnung

ERTRAG	IST 2012 CHF	IST 2011 CHF
Erträge aus Dienstleistungen	141'482.11	144'856.89
Anmeldegebühren Jugendliche	57'407.11	55'420.74
Vermittlungsgebühren Landwirte	60'785.00	57'937.75
Vermittlungsbeitrag Kanton ZH	23'290.00	31'498.40
Übrige Erträge	428'439.00	425'914.55
Beitrag aus dem Bundeskredit BSV:		
Förderung ausserschulischer Jugendarbeit	123'915.00	132'098.00
Kantonale Organisationsbeiträge	113'574.00	116'695.20
Kantonale Sockelbeiträge	94'200.00	92'500.00
Mitgliederbeiträge	12'100.00	11'350.00
Beiträge SBV und anderer Organisationen	45'000.00	45'000.00
Stiftungen	39'567.00	28'019.70
Verschiedene Einnahmen	83.00	251.65
Finanzertrag	6'409.62	6'425.83
Ausserordentlicher Ertrag	6'925.05	593.25
TOTAL ERTRAG	583'255.78	577'790.52

AUFWAND	IST 2012 CHF	IST 2011 CHF
Agriviva Einsätze	52'362.85	36'540.10
Fahrtkosten	39'567.00	28'019.70
Versicherungen	4'303.00	4'560.25
Aufwand für Drittleistungen	6'426.20	
Diverses	2'066.65	3'960.15
Personalaufwand	218'049.70	212'840.25
Personalaufwand Geschäftsstelle	200'016.65	196'616.65
Aus- und Weiterbildung	3'056.90	0.00
Spesen	3'316.65	4'029.45
Sonstiger Personalaufwand	11'659.50	12'194.15
Personalaufwand Verwaltung	16'524.00	19'683.60
Sitzungsgelder Vorstand	5'400.00	7'372.00
Honorar Präsidium	11'124.00	12'311.60
Sozialversicherungsaufwand	27'402.25	25'717.40
Arbeitsleistungen Dritter	0.00	8'107.68
Raumaufwand	20'576.10	20'523.50
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	2'360.95	5'802.70
Verwaltungs- und Informatikaufwand	63'271.10	93'376.21
Büromaterial	5'246.50	27'121.95
Übersetzungskosten	3'300.20	0.00
Telekommunikation	3'318.40	3'074.80
Porti	6'098.00	7'545.06
Beiträge, Spenden, Trinkgelder	6'510.00	6'500.00
Spesen Vorstand	3'659.50	1'810.30
Externe Kosten GV, Sitzungen	10'640.50	17'493.70
Informationstechnologie	19'575.65	15'661.20
Beratung und Entwicklung	4'922.35	14'169.20
Werbung & PR	89'358.00	77'482.57
Werbeinserate	20'134.25	14'054.90
Direkt Marketing	19'604.75	18'090.62
Werbedrucksachen, Werbematerial	22'756.40	23'548.02
Ausstellungen, Messen	2'103.60	17'653.43
Internetauftritt	4'759.00	4'135.60
Werbe-/PR-Beratung	20'000.00	0.00
Übriger Betriebsaufwand (EDV-Projekt)	8'662.95	35'953.60
Finanzaufwand	360.45	624.93
Ausserordentlicher Aufwand	22'563.75	15'000.00
TOTAL AUFWAND	521'492.10	551'652.54
TOTAL BETRIEBSERGEBNIS	61'763.68	26'137.98

Revisionsbericht



hit Treuhand GmbH

Oberlandstrasse 98 • 8610 Uster • Tel. 044 905 89 89 • Fax 044 905 89 90

An die
Generalversammlung der
AGRIVIVA
Postfach 1538
8400 Winterthur

Sachbearbeiter

Remo Keist

E-Mail

r.keist@hit-treuhand.ch

Ihr Zeichen

Uster, 30. Januar 2013

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der AGRIVIVA, Winterthur

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Ihre vom Vorstand beauftragte Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir bestätigen, dass wir im Register der Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB unter der Nummer 500'736 als Revisionsexperte/in eingetragen sind und die Anforderungen der Unabhängigkeit gem. Art. 17 der Statuten erfüllen.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahreserfolg von CHF 61'763.68 zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

hit Treuhand GmbH

Peter Hegelbach
Leitender Revisor

Remo Keist
Revisionsassistent

- Bilanz
- Erfolgsrechnung

Organe des Vereins

Generalversammlung im Wappensaal Aarau

Die Generalversammlung fand am 29. März 2012 in Aarau statt. Neben der Aufnahme 22 neuer Mitglieder wurde die Äufnung des Qualitätssicherungsfonds durch den Vorstand sowie die üblichen Geschäfte einstimmig genehmigt. Vorstandmitglieder informierten über die Schwerpunkte im 2011.

Vorstand gibt Unterstützung und plant Zukunft

Der Vorstand hat sich zu drei ordentlichen Sitzungen und zu einer zweitägigen Retraite getroffen. Neben den aktuellen Geschäften wurde ein Organisationsreglement für die Geschäftsstelle sowie ein Zusammenarbeitsvertrag und Finanzierungsmodell Geschäftsstelle - regionale Vermittlungsstellen entwickelt, das Projekt „Jugendliche in schwierigen Situationen“ geklärt und die Ausarbeitung eines Kommunikationskonzeptes fürs 2013 und die Folgejahre beschlossen.

«Ein erfolgreicher Einsatz vermittelt ein positives Image der Landwirtschaft und fördert die Entwicklung der Jugendlichen. Dafür setzen wir uns ein!»

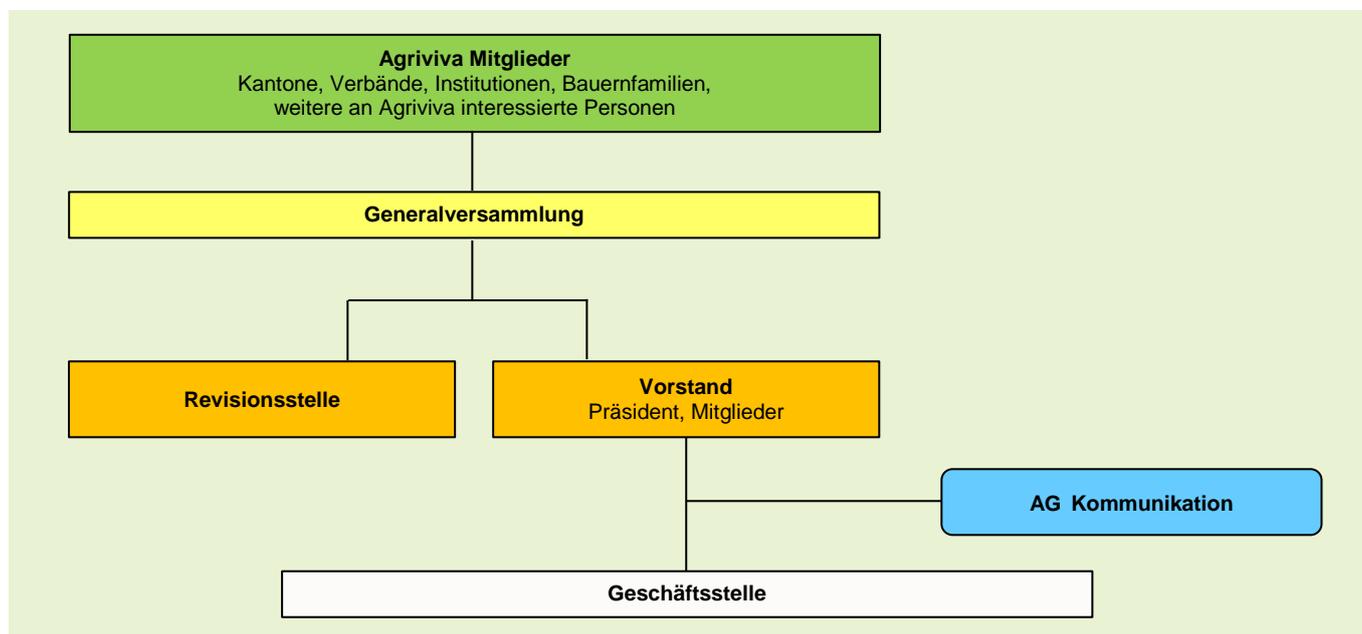
Karin Schäfer, Geschäftsleiterin

Dank Mitgliedschaften vielseitig vernetzt

Der Verein Agriviva ist bei folgenden Institutionen Mitglied:

- LID: landwirtschaftlicher Informationsdienst
- AGIR: Agence d'information agricole romande
- SAJV: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- mira: Kompetenzzentrum für Prävention sexueller Ausbeutung
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- Geschäftsmieterverband

Organisation von Agriviva



Vorstand

Präsident
Mitglieder

Hansjürg Hörler, Ingenieur-Agronom FH, Gais/AR
 Raymond Anliker, Lic.phil.hist, Rektor Wirtschaftsmittelschule Bern/BE
 Andrea Bory, Ingénieure agronome diplômée, EPFZ, Moudon/VD
 Barbara Buchli, Betriebsökonomin FH und Bäuerin, Cazis/GR
 Julie Buclin, Master en sciences de l'environnement, GLAJ-Vaud, Lausanne/VD
 Mirjam Hofstetter, Dipl. Ing. Agr. ETH, Brugg/AG
 Regina Hurni, Bäuerin und Handarbeitslehrerin, Detligen/BE
 Mathias Roth, Ingenieur-Agronom FH, Herrenhof/TG
 Urs Urech, soziokultureller Animator, Ennetbaden/AG

Geschäftsstelle

Geschäftsleiterin
Mitarbeiterinnen

Karin Schäfer, Betriebsökonomin FH, Weinfelden/TG
 Jolanda Dietiker, kaufm. Angestellte, Henggart/ZH, 01.2009 bis 07.2012
 Daniela Ruf, kaufm. Angestellte, Winterthur/ZH, seit 08.2012
 Rosmarie Zellweger, kaufm. Angestellte, Bazenheid/SG
 Ariana Lago, KV Lernende, Brüttsellen/ZH, 08.2011 – 08.2012
 Vanessa Dünki, KV Lernende, Embrach/ZH, seit 08.2012



Vermittlungsstellen

<i>Betreute/r Kanton/e</i>	<i>Zuständiges Amt / Bauernverband</i>
AR	Landwirtschaftsamt Herisau
BE/FR/VS dt. Teil	LOBAG, Bern/Wichtrach
BL/BS	Bauernverband beider Basel, Sissach
GR	Bündner Bauernverband, Cazis
JU/JU bernois	Fondation Rurale Interjurassienne, Loveresse/Courtemelon
LU/AG	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee
NE	CNAV, Cernier
NW	Agro-Treuhand, Buochs
OW	Bauern- und Landfrauenverband Obwalden, Sarnen
SG/TG/AI	St. Galler Bauernverband, Flawil/Rebstein
SO	Solothurnischer Bauernverband, Solothurn
SZ	Landwirtschaftsamt, Schwyz
TI	Sezione Agricoltura, Bellinzona
UR	Amt für Landwirtschaft, Altdorf
VD/GE/FR/VS frz. Teil	Prométerre, Lausanne
ZG	LBBZ, Schluechthof, Cham
ZH/SH/GL	Agri viva Geschäftsstelle, Winterthur
Franche Comté Frankreich	Info Jeunesse Jura, Lons-le-Saunier, Frankreich

Vereinsmitglieder per 31.12.2012

Private Personen (94)

Heidi und Alois Abt-Sticher, Christian Andereggen, Veronika und Armin Aregger-Furrer, Rolf und Annalies Arni, Hans und Marianne Badertscher, Josef und Rita Bamert, Josef Bammert, Louis und Antoinette Bapst-Jemmely, Hans und Verena Bernhard, Florence Berset, Daniel und Jacqueline Besson-Wyder, Herman und Doris Bischof, Konrad und Sandra Bögli/Zimmerli, Max Brandenberger, Claude und Gertrud Buchs, Julie Buclin, Martin und Frieda Bühler, Anne und Daniel Casutt-Kautz, Jean-Louis Cathéla, Sylvia Comtesse Gigon, Patrick Delay, Héli und Ursula Dutruy-Bolliger, Schorsch Engel-Barfuss, Jean-Laurent und Véronique Favre, Hubert und Ursina Fluri-Bader, Eva und Karl Frei, Stéphane Fumasoli, Daniel und Karin Graber, Jakob Graber, Erwin Grünenfelder, Urs und Lejsa Hans, Helen und Edi Hess-Troxler, Urs und Anita Hilzinger, Martine und Jacques Hobi, Hansjürg Hörler, Brigitte Hubatka, Rita Husistein, Monika und Ruedi Imfeld, Peter Imhof, Hans und Beatrice Iseli-Neiger, Edith und Peter Jost-Dubach, Sepp und Bernadette Kaiser-Suter, Rita und Karl Kälin-Mächler, Helen und Markus Käslin-Roth, Alexandra und Matthias Köchli, Martin und Josy Köchli-Bernet, Tiziana König, Fredy Kupferschmid, Maya Lisser-Bader, Beat und Marianne Lörtscher-Mani, Daniel und Marie-Gabrielle Luisier, Oliver Mani, Martin Mark, Sepp und Anita Mathis, Josef Meier, Kurt und Cornelia Meier-Fröhlich, Antoine und Julie Métrailler, Daniel Monn, François Morend, Andreas und Priska Mürner-Zurbrügg, Fredi Nadler, Paul Nussbaumer-Brino, Josef und Rita Nussbaumer-Donauer, Walter Odermatt, Bernadette und Heinrich Omlin-Scheuber, Marius Pannatier, Yolande Perdrizat-Duboux, Dominique und Denise Perrin-Iten, Sylvaine Pidoux, Jean-Paul Pilloud, Anita und Hans Popp-Heeb, Regula und Mathias Roth-Hofstetter, Lionel Rouiller, Herbert und Margrit Rüttimann-Wetli, Herbert und Helen Schmid-Treier, Adrian und Claudia Schreiber-Buess, Margrit Schulthess-Schär, Fritz und Susanne Schwarz-Weber, Gerda und Peter Schweizer-Weder, Ramona und Roland Steffen, Elisabeth und Fritz Studer-Aeschlimann, Dr. Hans Thalmann, Giatgen Thomann, Ruedi und Heidi Thommen, Alfred Thöny, Angela und Erwin Trachsel, Urs Urech, Ernst Vögeli-Eberli, Josef und Madeleine Wallimann-Ackermann, Daniel Welten, Florian und Heidi Wenger, Milli Wittenwiler-Amacker, Edith und Thomas Zingg, Erwin und Beatrice Züger-Nydegger

Institutionen (38)

Amt für Landwirtschaft Nidwalden, Bauernverband Aargau, Bauernverband Appenzell, Bauernverband beider Basel, Bauernverband Obwalden, Bündner Bauernverband, Chambre neuchâteloise de l'agriculture et de viticulture Cernier, Departement Finanzen und Ressourcen Aarau, Departement Volks- und Landwirtschaft Herisau, Departement Volkswirtschaft und Inneres; Wirtschaft und Arbeit Glarus, Dip. Delle finance e dell'Economia Bellinzona, Ecole d'Agriculture du Valais, fenaco, Fondation Rurale Interjurassienne, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, Landwirtschaftsamt des Kantons Schwyz, Landwirtschaftsamt Fürstentum Liechtenstein, Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau, LOBAG, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, OGG des Kantons Bern, Prométerre, Schweizer Milchproduzenten (SMP), Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft-SGG, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband, Schweizerischer Bauernverband, Service de l'agriculture, Solothurnischer Bauernverband, Sozialdepartement der Stadt Zürich, St. Galler Bauernverband, Verband Thurgauer Landwirtschaft, Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten – VSF, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen, Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Uri, Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug, Wirtschaftsmittelschule Bern, Zürcher Bauernverband

Ausblick 2013

Zusammenarbeitsvertrag Geschäftsstelle - Vermittlungsstellen

Zwischen der Geschäftsstelle und den regionalen Vermittlungsstellen existiert bisher keine schriftliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit. Um die gegenseitigen Leistungen und Kompetenzen zu regeln, hat die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Vorstand einen Zusammenarbeitsvertrag und ein neues Finanzierungsmodell, das die gegenseitige Abrechnung vereinfachen soll, ausgearbeitet. Vertrag und Finanzierungsmodell sollen im 2013 mit allen Vermittlungsstellen besprochen und nach Möglichkeit vereinbart werden.

Datenbank wird noch attraktiver

Ab 2013 können die Bauernfamilien ihr Profil auf der Webseite von Agriviva mit Fotos noch ansprechender gestalten. Dies tun sie selbst über ihren Account oder indem sie die Bilder ihrer Vermittlungsstelle zum Hochladen schicken. Wie angekündigt, haben ab 2013 die Jugendlichen und Bauernfamilien die Möglichkeit, ihren Fragebogen online gemäss Anleitung auf der Webseite von Agriviva auszufüllen.

Kommunikationskonzept für zukünftiges Marketing

Die Geschäftsstelle hat ihre Marketingmassnahmen unter die Lupe genommen und festgestellt, dass der Bekanntheitsgrad gesteigert, das Image verbessert und die Ideen operativ sehr sauber ausgeführt wurden. Der Erfolg der einzelnen Massnahmen ist kaum oder nur schwer messbar. Zudem wurde auf einer zu breiten Ebene geworben. Um in Zukunft ein zielgerichtetes Marketing verfolgen zu können, wird in Zusammenarbeit mit einer Fachagentur ein Kommunikationskonzept erarbeitet.

Sicherheit durch geeignete Arbeitsschuhe

Agriviva setzt sich für die Sicherheit auf den Betrieben ein und entwarf für den Jahresversand 2013 an die Bauernfamilien ein Sicherheitsdatenblatt. Jugendliche sind sich oft den Gefahren nicht bewusst, die auf einem Bauernhof lauern können. Umso wichtiger ist es, dass die Bauernfamilien ihre Schützlinge darauf hinweisen. Da es in der vergangen Saison einige Unfälle an Füßen und Beinen gab, behandelt das aktuellste Sicherheitsdatenblatt die Wichtigkeit guter Arbeitsschuhe.

«Die Arbeit bei Agriviva ist sehr abwechslungsreich. Vor allem die Hofbesuche machen mir viel Spass.»

Vanessa Dünki, kfm. Lernende im dritten Lehrjahr

Für die finanzielle und ideelle Unterstützung dankt Agriviva allen öffentlichen und privaten Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen ganz herzlich. Dank dieser Unterstützung wird diese wertvolle Vermittlungsarbeit von Agriviva erst möglich.

Ein besonderer Dank gilt den 800 aktiven Bauernfamilien, die mit ihrer Bereitschaft Jugendliche aufzunehmen und diese im Rahmen eines Agriviva-Einsatzes zu betreuen, einen wichtigen Pfeiler im Agriviva-Programm darstellen. Es ist nicht selbstverständlich sich dieser Herausforderung zu stellen und sich im hektischen Alltag Zeit für diesen Brückenschlag zwischen Jugendlichen und Bauernfamilien zu nehmen.

Agriviva ist mit ihrem Angebot und ihrer dezentralen Struktur einzigartig. Ihren professionellen Ruf verdankt Agriviva vor allem der Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Qualität ihrer Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle und den regionalen Vermittlungsstellen. Für diesen Einsatz gebührt ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Schliesslich geht unser Dank auch an alle Vorstandsmitglieder, die sich mit grossem Engagement für die Arbeit von Agriviva einsetzen und ihre Erfahrungen und Kontakte für die Entwicklung von Agriviva einbringen.

Hansjürg Hörler, Präsident
Karin Schäfer, Geschäftsleiterin

Agriviva
Geschäftsstelle
Postfach 1538
8401 Winterthur

Tel 052 264 00 30
www.agriviva.ch
info@agriviva.ch